

Ev.-luth. integrative Kindertagesstätte



K
O
N
Z
E
P
T
I
O
N



Konzeption Rethemer Arche
4.Überarbeitung Nov. 2015

Integrative ev.-luth. Kindertagesstätte Rethemer Arche
Wiedenburgstrasse 5
27336 Rethem / Aller

Tel.: 05165/1517
Doerthe.Goeritz@evlka.de

www.kindertagesstaette-rethem.wir-e.de

TRÄGER:
Ev.-luth. Kirchenkreis Walsrode
Am Kloster 1A
29664 Walsrode

Leitspruch

**„ICH MAG DICH SO, WIE DU BIST:
ICH VERTRAUE AUF DEINE FÄHIGKEITEN.
WENN DU MICH BRAUCHST, BIN ICH DA.
VERSUCH ES ZUNÄCHST EINMAL SELBST.“**

Maria Montessori

Das Team



Vorwort

„Ich möcht´, dass einer mit mir geht,
der´s Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Ich möcht´, dass einer mit mir geht.“
EG 209



Seit dem Jahre 1995 ist die ev.-luth. Kirche Trägerin der Kindertagesstätte „Rethemer Arche“.

Wir sind stolz auf die Arbeit, die hier von den kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen geleistet wird.

Das Ziel dieser Konzeption ist es, Sie über Ziele und Grundlagen der Arbeit in unserem Kindergarten zu informieren.

Die Kindertagesstätte „Rethemer Arche“ ist offen für alle Kinder, gleich welchem Bekenntnis sie angehören. Jeder und jede wird in seiner bzw. ihrer Eigenart und Glaubensüberzeugung akzeptiert. Zugleich hat der Kindergarten ein evangelisches Profil, d.h. die Kinder werden mit grundlegenden Inhalten des christlichen Glaubens vertraut gemacht. Dazu gehört auch das Angebot eines monatlichen Gottesdienstes. Die Kinder sollen die Erfahrung machen können, dass sie auf ihrem Lebensweg nicht allein sind, sondern dass ein Gott da ist, der sie liebt und sie auf ihrem Lebensweg begleitet.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit mit Ihren Kindern und Ihnen, den Eltern.

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Rethem

INHALTSVERZEICHNIS

Rahmenbedingungen

Unser Umfeld

Unser Haus

Unsere Gruppen und Öffnungszeiten

Gesetzliche Grundlagen

Anmeldung

Pädagogik

Unser Bild vom Kind/Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Bildungsgrundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

Pädagogisches Handlungskonzept

Methoden unserer pädagogischen Arbeit

Beobachten und dokumentieren

Übergänge

Unsere Schwerpunkte

Unser Tagesablauf

Mahlzeiten in unserer Kindertagesstätte

Ergänzung Krippe

Unsere Eltern

Unser Team

Unsere Kooperationspartner

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Besonderheiten unserer Kindertagesstätte

Unsere Schlussbemerkung

Unser Umfeld

Unsere ev.-luth. Kindertagesstätte Rethemer Arche liegt am Ortsrand der kleinen Stadt Rethem an der Aller, direkt neben der St. Marien Kirche. Die Kinder unserer Einrichtung kommen zum größten Teil aus der Stadt Rethem mit den Ortsteilen Stöcken und Wohlfendorf, sowie der Gemeinde Frankenfeld mit den Ortsteilen Hedern und Bosse (ca. 2.800 Einwohner). Zusätzlich besteht eine gemeinschaftliche Krippengruppe mit den Gemeinden Häuslingen und Böhme. Wir sind offen für alle Kinder und nehmen sie unabhängig von ihrer Herkunft, Nationalität und Religion auf.



Die von uns betreuten Kinder wachsen in Ein- und Mehrkindfamilien, Patchwork- oder Einelternfamilien auf.

Der Anteil unserer Familien mit Migrationshintergrund beträgt zurzeit ca. 20%.

Die Familien haben einen unterschiedlichen sozialen Hintergrund.

Seit 1949 gibt es in Rethem einen Kindergarten. Träger war zunächst die Stadt, später das Deutsche-Rote-Kreuz. In den Jahren von 1986 bis 1995 hatte die Stadt wieder die Trägerschaft übernommen. Von 1959 bis 1995 war der Kindergarten unmittelbar neben der Grundschule in der Londystraße. 1995 wurde ein altes Fabrikgebäude in der Wiedenburgerstraße zum Kindergarten umgebaut. Die Trägerschaft übernahm die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien in Rethem. Der Kindergarten hatte vier Vormittagsgruppen (davon eine integrative Gruppe) und eine Nachmittagsgruppe.

Seit 2012 ist der ev.-luth. Kirchenkreis Walsrode Träger der Kindertagesstätte.

Die Rethemer Arche gehört einem Verbund von sechs Einrichtungen an.

Seit 2016 haben wir eine Regelgruppe, zwei integrative Gruppen und eine Krippengruppe.

Unser Haus

Räume:

Unsere Kindertagesstätte verfügt über ein großes und vielfältiges Raumangebot, verteilt auf zwei Etagen. Jeder Gruppenbereich umfasst den Gruppen-, Differenzierungs-, Wasch- und Abstellraum. Zusätzlich haben wir zwei Esszimmer, eine Küche mit Kinderküche, einen Werk- und Matschraum, eine Turnhalle, einen Therapieraum und einen Schlafraum für die Krippe. Dieses großzügige und differenzierte Raumangebot nutzen wir in unserer pädagogischen Arbeit, um auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Unsere Einrichtung ist behindertengerecht gebaut, die Waschräume der unteren Etage sind mit rollstuhlgeeigneten Toiletten ausgestattet. In allen Waschräumen gibt es Wickelkommoden.

Die obere Etage ist über Treppen oder einen Fahrstuhl zu erreichen.

An das Gebäude schließt sich ein Außengelände mit vielfältigen Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten an.

Gruppen und Öffnungszeiten:

<u>Rote Gruppe</u>	integrative Gruppe; 18 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, davon bis zu vier Kinder mit besonderem Förderbedarf; drei pädagogische Fachkräfte; 8.00 Uhr – 14.00 Uhr; mit Mittagessen
<u>Grüne Gruppe</u>	Ganztagsgruppe; 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren; zwei pädagogische Fachkräfte; 8.00 Uhr – 15.00 Uhr; mit Mittagessen; Spätdienst bis 16.00 Uhr
<u>Blaue Gruppe</u>	Integrative Gruppe; 18 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, davon bis zu vier Kinder mit besonderem Förderbedarf; drei pädagogische Fachkräfte; 8.00 Uhr – 14.00 Uhr; mit Mittagessen
<u>Gelbe Gruppe</u>	Regelgruppe; 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren; drei pädagogische Fachkräfte 8.00 Uhr – 12.00 Uhr
<u>Lila Gruppe</u>	Krippe; bis zu 15 Kinder im Alter von zwei Monaten bis drei Jahren; drei pädagogische Fachkräfte; 8.00 Uhr – 14.00 Uhr; mit Mittagessen; Spätdienst bis 16.00 Uhr

Eltern können ihre Kinder zum Frühdienst von **7.30 Uhr – 8.00 Uhr** anmelden

Schließzeiten:

Sommerferien:	3 Wochen
Weihnachtsferien: ca.	2 Wochen
Studientage:	4 Tage
Brückentage:	5 Tage

An den Studientagen bearbeitet das Team pädagogische Grundsätze, evaluiert die Arbeit, um die Qualität zu verbessern und überarbeitet die Konzeption.

Während der Schließzeiten besteht die Möglichkeit, eine Notgruppe einzurichten. Bei fünf Kindern ist der Bedarf einer Notgruppe gegeben.

Die Schließtage werden mit dem Kindergartenbeirat abgestimmt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit stehen im:

- SGB VIII(Sozialgesetzbuch) § 22 - § 26
- KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz)
- KiTaG (Kindertagesstättengesetz)
- Grundrechte der Kinder (UN – Kinderrechtskonvention)
- SGB VIII § 8a
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder
- Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren – Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder
- Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindergärten und Krippen
- Allgemeine Benutzungsregelungen

Die oberste Priorität im täglichen Miteinander hat das **Wohl des Kindes**.

Besonders wichtig ist uns dabei die Einhaltung und Umsetzung des **Kinderschutzkonzeptes**, welches ein Bestandteil unserer Konzeption ist.

Wir beobachten und dokumentieren die Entwicklung der Kinder. Bei Auffälligkeiten, die wir mit unseren Möglichkeiten und Ressourcen nicht bewältigen können, nehmen wir fachliche Hilfe von außen in Anspruch.

Diese Hilfe ist eine Fachkraft aus dem Bereich frühkindliche Bildung und Betreuung des Landkreises, eine insofern erfahrene Fachkraft der Pestalozzi – Stiftung, die Fachkräfte aus der Frühförderung oder der Lebens- und Erziehungsberatungsstelle Walsrode.

Näheres entnehmen Sie unserem Kinderschutzkonzept.

Unsere **Aufsichtspflicht** erstreckt sich über die Zeit, in der das Kind die Kindertagesstätte besucht. Symbolisch übernehmen wir die Aufsichtspflicht durch die Übergabe des Kindes. Das geschieht durch die Begrüßung oder Verabschiedung im Beisein eines Erziehungs- oder Abholberechtigten.

Bei Veranstaltungen für die ganze Familie sind die angemeldeten Kinder auch durch die Kindertagesstätte versichert. Die Aufsichtspflicht haben dann die Erziehungsberechtigten.

[Anmeldung in der Kindertagesstätte](#)

Die Aufnahme der Kinder erfolgt in der Regel zum 01.08. oder zum 01.09. eines Jahres. Die Eltern bekommen in der Kindertagesstätte oder auf unserer homepage einen Anmeldebogen, der bis spätestens zum 28. Februar des Aufnahmejahres zurückgegeben werden sollte.

Dieser Anmeldebogen gilt für die drei Einrichtungen unserer Samtgemeinde. Die Eltern nennen einen Erst- und Zweitwunsch für einen Kindergarten.

Im Gespräch mit der Leitung erhalten die Sorgeberechtigten Informationen über die Kindertagesstätte.

Es erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung.

Im Fall einer Platzzusage wird im gleichen Schreiben eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung und zu einem Schnuppertag ausgesprochen. Dort werden die Formulare* ausgeteilt und die Gruppenzugehörigkeit bekannt gegeben.

Beim Schnuppertag im Kindergarten lernen Eltern und Kinder ihre zukünftigen Erzieherinnen kennen. Die Krippe hat ein individuelles Kennenlernkonzept, in dem z.B. ein Hausbesuch und eine längere Eingewöhnungsphase festgeschrieben sind (siehe Ergänzung Krippe).

Sollte die Platzkapazität nicht ausreichen, erstreckt sich der Rechtsanspruch auf einen anderen Kindergarten in der Samtgemeinde.

*Zu den Formularen gehören:

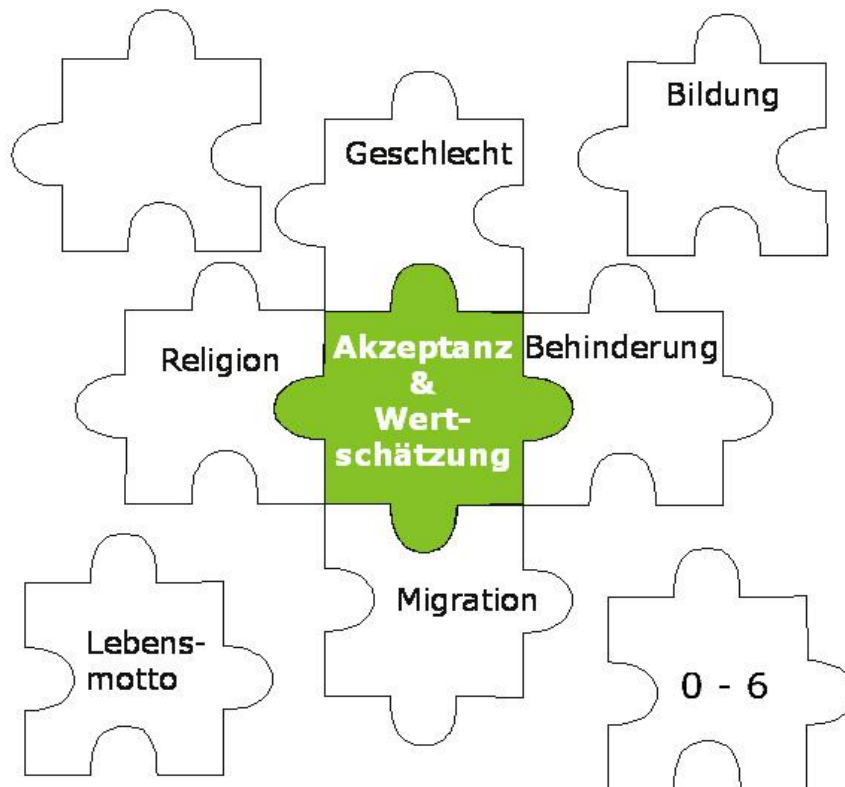
- Betreuungsvertrag
- Allgemeine Benutzungsregelungen
- Gebührenordnung
- Einverständniserklärung
- Gesundheitsbelehrung
- Die Kita in Stichworten
- Fragebogen an die Kinder
- Broschüre über Eingewöhnung



Unser Bild vom Kind

Das Kind ist als ein Geschöpf Gottes ein selbstständig denkender und handelnder Mensch und mit all seinen Stärken und Schwächen liebenswert.

Grundlagen der pädagogischen Arbeit



Akzeptanz & Wertschätzung sind **Grundvoraussetzungen** für die positive Sicht auf das Kind und dessen Entwicklung

Der Tag in der Rethemer Arche beginnt in jeder Gruppe mit einer persönlichen Begrüßung, um das Kind und seine Eltern mit ihrer „Tagesform“ auf- und anzunehmen.

Die eigene Gruppe mit ihren Erziehern und Kindern bildet die Grundlage für ein vertrauensvolles und verlässliches Miteinander.

Das schafft eine Bindung zwischen Kind und Erzieherin, die dem Kind Sicherheit gibt. Es entwickelt Mut und Selbstvertrauen, sich neuen Aufgaben zu stellen und Lernmöglichkeiten zu nutzen.

Uns ist es wichtig, dass das Kind weiß, dass es Teil einer verlässlichen, überschaubaren Gemeinschaft ist. Aus diesem Grund haben wir uns bewusst für die gruppenpädagogische Arbeit entschieden. Wir nehmen jeden so an, wie er ist – trotz unterschiedlicher Religion, Hautfarbe, Stärken und Schwächen.

Unser pädagogischer Ansatz orientiert sich am „Situationsansatz“. Das beinhaltet, kindliche Entwicklung und Lernen geschieht aus und in täglichen Situationen. Der Ansatz geht vom selbstständigen und selbsttätigen Kind aus – davon, dass Kinder neugierig und wissbegierig sind, ihre Umwelt erkunden, ihre Meinung äußern und die Situation ihres Lebens mitgestalten wollen. Kinder werden als kompetente, fähige, zielgerichtete Persönlichkeiten angesehen, die sich aktiv mit Themen, Fragestellungen und Problemen auseinandersetzen und Lösungen anstreben. Dabei stehen die Individualität jedes einzelnen Kindes, seine Art des Denkens und sich die Welt anzueignen im Mittelpunkt.

Ziel des Situationsansatzes ist, Kinder mit verschiedener Herkunft und mit unterschiedlicher Lerngeschichte zu befähigen, in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst autonom, solidarisch und kompetent zu handeln (Zimmer 2006, S.14)

- **Autonomie**= Selbstbestimmung, Unabhängigkeit, Eigeninitiative, Selbstständigkeit
- **Solidarität**= Achtung, Toleranz, Frieden, Versöhnung, Verantwortung
- **Kompetenz**= Bildung, Wissen, Befähigung

Daraus wird ersichtlich, dass der Situationsansatz ein politischer und zutiefst christlicher Ansatz ist.

(aus „Tacheles“ Themenheft Juni 2014, Landesverband katholischer Kindertagesstätten Rottenberg/Stuttgart)

Bildungsgrundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Wir möchten allen Kindern Zeit und Raum geben, ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Uns ist wichtig, dass das Kind selbstständig Entscheidungen treffen und sich behaupten kann. Es soll eigene Stärken und Schwächen erkennen können und damit umgehen lernen. Das dadurch entwickelte Vertrauen in sich selbst versetzt es in die Lage, auf Andere zuzugehen und sich in einer Gruppe zurechtzufinden.

Wir möchten erreichen, dass alle Kinder ihre Phantasie und Kreativität weiterentwickeln und in selbstständiges Handeln umsetzen können.

Es ist uns wichtig, dass alle Kinder in den verschiedenen Lebens- und Bildungsbereichen eine individuelle Weiterentwicklung erfahren.

Die Kinder lernen Konflikte mit Worten zu lösen, Gefühle und Wünsche zu äußern und Erlebtes zu verarbeiten und mitzuteilen.

Das Kind im Mittelpunkt

Das Wohl des Kindes hat für uns im täglichen Miteinander die oberste Priorität. Das Kind kommt aus einer vertrauten familiären Umgebung zu uns in eine neue Lebenswelt. Deshalb ist es uns wichtig, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist.

Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung

Unsere Arbeit richtet sich nach **dem niedersächsischen Orientierungs- und Bildungsplan** (s. Schaubild). Wir erläutern die Umsetzung der Lernbereiche unter der Überschrift „Methoden unserer pädagogischen Arbeit“.

Recht auf Inklusion

In unserer Rethemer Arche ist jedes Kind willkommen, ob Mädchen oder Junge, Christ oder andere Religionen, nicht behindert oder behindert, arm oder reich, ...

Aus dieser Vielfalt ergibt sich ein inklusives, buntes Miteinander.

Recht auf Religion

Wir sind ein evangelischer Kindergarten! Wir geben den Kindern Möglichkeiten, sich ein Bild von Gott zu machen.

Recht auf Partizipation

Das Kind erfährt im Gruppenleben die Grundlagen der Demokratie:

- Im Morgenkreis wird der gemeinsame Tag besprochen und abgestimmt
- Erstellung und Einhaltung von Regeln in der Gruppe
- Beschwerden werden ernst genommen und besprochen

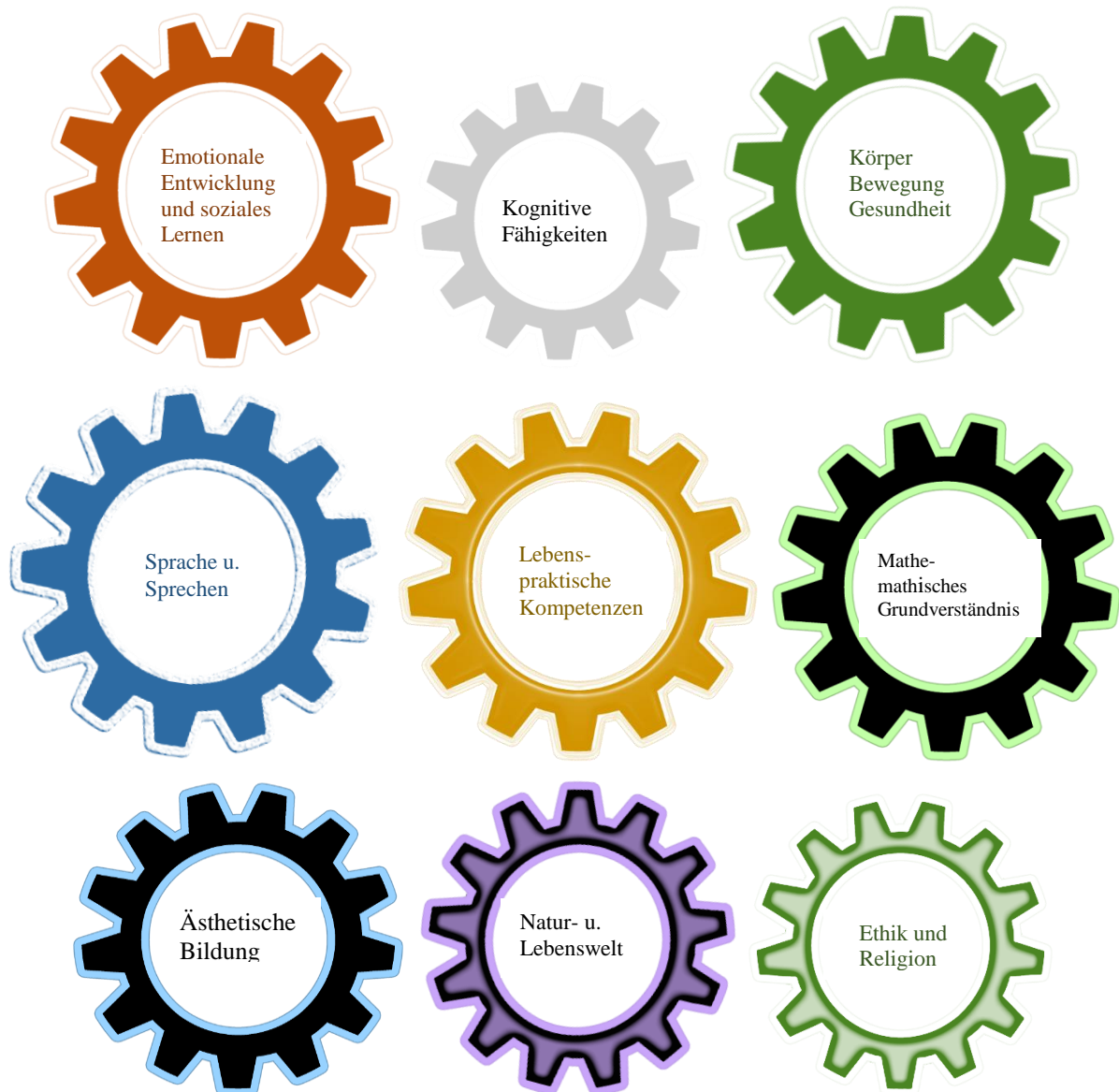
Das Kind erlebt, dass es Teil einer Gemeinschaft ist.

Für uns ist es maßgebend, dass die Rechte der Kinder dem Alter und ihrer Reife gemäß wahr- und ernst genommen werden.

Hundert Kinder – hundert menschliche Individuen.
Nicht erst morgen, sondern jetzt, hier und heute.
Janus Korczak

Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

Die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit richten sich nach dem **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung** im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder
Dieser beinhaltet die folgenden neun Lernbereiche:



Kinder lernen mit allen Sinnen, deshalb bezeichnen wir unsere Unterstützung als ganzheitliche Bildung und Erziehung.

Das Kind lernt, sich selbst und seine Umwelt bewusst wahrzunehmen.

Dabei achten wir auf das individuelle Entwicklungstempo jedes einzelnen Kindes. So lernen die Kinder im Laufe der Kindergartenzeit eigene Ideen zu entwickeln und in planvolles Handeln umzusetzen. Sie können dann in der Lage sein, Aufgaben selbstständig und konzentriert auszuführen.

In dem Abschnitt „Methoden unserer pädagogischen Arbeit“ beschreiben wir, wie wir die neun Lernbereiche des Orientierungs- und Bildungsplanes umsetzen.

Pädagogisches Handlungskonzept

In unserer Kindertagesstätte wird gruppenpädagogisch gearbeitet, d.h. jedes Kind wird in einer festen Gruppe betreut. Ein wichtiger Bestandteil der Gruppenpädagogik ist, die Regeln des Zusammenlebens kennen zu lernen und einzuhalten. Die Eingewöhnung ist der Aufbau einer sicheren Beziehung zur Fachkraft in der Tagesstätte, damit sich die Kinder ohne Probleme von ihren Eltern trennen können.

Uns ist wichtig, dass das Kind gern in die Kita kommt und sich wohl fühlt, nur so ist es offen für Neues.

Das Kind erfährt in seiner Gruppe einen überschaubaren und verlässlichen Rahmen:

- Die Erzieherinnen bauen zum Kind eine vertrauensvolle Bindung auf. Ein Kind, das sich angenommen weiß, fühlt sich sicher.
- Die anderen Kinder in der Gruppe sind jeden Tag dieselben. Das hilft dem Kind, Freunde zu finden.
- Die Kinder gestalten ihren Gruppenraum und finden sich zurecht, weil sie wissen, wo was steht. Das gibt Sicherheit.
- Die Eltern haben feste Ansprechpartner, die das Kind den ganzen Tag erleben und somit gut kennen.
- Die Erzieherinnen können gezielt mit ihren Kindern Pläne, z. B. für Aktionen, erstellen.

Wenn ein Kind in seiner Gruppe gefestigt ist, hat es die Möglichkeit, andere Gruppen zu besuchen. Durch kleine Aufträge, die ein Kind bekommt, wird es angeregt, auch in andere Gruppen oder ins Büro zu gehen. Das stärkt das Selbstbewusstsein.

Im Jahr vor der Einschulung werden aus den drei Kindergartengruppen die Vorschulkinder in unregelmäßigen Abständen zusammengeführt. So lernen sie sich besser kennen.

Wir bieten den Kindern Freiräume sich zu entfalten, sich gegenseitig zu achten und anzunehmen.

Im Freispiel erleben die Kinder, gemeinsam eigene Ideen zu entwickeln und diese in planvolles Handeln umzusetzen. Sie haben die Möglichkeit, sich selbst eine Beschäftigung zu suchen. Wir geben Impulse und bieten unsere Hilfe an. Die Gestaltung der Räume und Bereitstellung von Materialien hat für uns eine große Bedeutung. Die Räume werden zum Spiegel der Themen der Kinder.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder gezielt zu beobachten und dieses zu dokumentieren; daraus entwickelt sich eine individuelle Betreuung. Wir begleiten, unterstützen und fördern das Kind und bieten uns als Spielpartner an (Ko – Konstruktion).

Unsere Pädagogik ist gekennzeichnet durch eine abwechslungsreiche und vielfältige Projektarbeit. Neben festen wiederkehrenden Projekten, wie Naturprojekt, Schulkindprojekt, Weihnachten und Ostern gibt es auch flexible Projekte. Dazu gehören unterschiedliche Themen, wie z.B. Verkehrserziehung, Musik, Jahreszeiten, die in den einzelnen Gruppen oder gruppenübergreifend erarbeitet werden. Sie entwickeln sich aus den aktuellen Situationen und Interessen der Kinder.

Die gesundheitliche Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir begleiten die Kinder mit einer unterstützenden und anerkennenden Haltung in der Sauberkeitserziehung und der Pflege ihres Körpers.

Selbstverständlich ist für uns der Aufenthalt an frischer Luft, sowie das Zubereiten frischer und gesunder Speisen und vielfältige Bewegungsangebote z.B. in der Turnhalle. Besondere Aktivitäten sind Ausflüge mit der Gruppe oder der gesamten Kindertagesstätte. Häufig und bei jedem Wetter werden Spaziergänge mit der Gruppe unternommen. Die Spaziergänge dienen der Verkehrserziehung, kennen lernen des Ortes und dem Erleben der Natur. Somit nehmen wir aktiv am Ortsgeschehen teil.

Methoden unserer pädagogischen Arbeit

Spiel

Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung (Jean Piaget 1896 - 1980)

Die Aussage des Entwicklungspsychologen Piaget und unser Leitspruch bestimmen unsere Haltung zum Spiel des Kindes.

Einen großen Teil des Tages nimmt das frei gewählte Spiel des Kindes ein. Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder jederzeit Zugang zu den verschiedenen Materialien haben. So stehen zum Beispiel im Rollenspielbereich unter anderem eine Spielküche, ein Arztkoffer, Puppen und eine Verkleidungskiste zur Verfügung.

Die Wahl des Spiels und der Spielpartner hilft dem Kind bei der Entwicklung sozialer Prozesse.

Regel- und Zuordnungsspiele helfen, die Konzentration und Ausdauer zu steigern.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Kinder entwickeln im Kontakt zu Bezugspersonen und untereinander Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Ebenso lernen sie im Umgang mit anderen soziale Verhaltensweisen.

Uns ist es wichtig, zu dem einzelnen Kind eine Bindung/Vertrauensbasis aufzubauen. Das geschieht in der Eingewöhnungsphase in engem Zusammenwirken mit den Eltern. Diese Basis gibt dem Kind Sicherheit. Es erfährt: „Ich bin willkommen!“ Aus diesem Wissen heraus ist das Kind offen für den Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen. Es lernt, eigene Gefühle wahrzunehmen und damit umzugehen. Wir ermuntern die Kinder, selbstständig auf andere zuzugehen, um ihr Anliegen zu äußern oder ihren Konflikt verbal auszutragen. Daraus kann sich die Fähigkeit entwickeln, sich in die Gefühle des Anderen hineinzusetzen. Durch Bilderbücher, Rollenspiele oder Gespräche vermitteln wir den Kindern: **Jedes Gefühl ist okay, aber nicht jedes Verhalten.**

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Während des gesamten Tagesablaufes und durch gezielte Spiele werden die Sinne Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten, Gleichgewicht geschult.

Kinder, die neu in unsere Einrichtung kommen, bekommen Zeit, sich erst einmal im Gruppenraum zu orientieren. Nach und nach werden sie mit dem ganzen Haus und dem Umfeld vertraut.

So gewinnen die Kinder Sicherheit, um selbst tätig zu werden. Wir vermitteln den Kindern Grundwissen, indem wir täglich z.B. die Wochentage und Datum benennen. Spielerisch werden Farben benannt und das Zählen immer wiederholt. Durch Gespräche im Morgenkreis, beim Frühstück oder einer Bilderbuchbetrachtung werden die Kinder zum Nachdenken angeregt. Sie erkennen Zusammenhänge und werden ermuntert, Dinge zu hinterfragen.

Durch das Erlernen von Liedern und Reimen, das Memory und Merkspiele trainieren die Kinder ihr Gedächtnis. Frei zugängliche Materialien zum Malen und Gestalten regen die Kinder an, eigene Ideen umzusetzen.

Im Spiel mit anderen Kindern erfährt das einzelne Kind, sich in die Planung und Durchführung einzubringen und seine Vorschläge zu verteidigen.

Die Kinder bekommen Zeit, ihre „Projekte“ z.B.: Spiel, Bastelei, Frühstück, zu Ende zu bringen. Das fördert die Ausdauer und Konzentration. Durch unsere räumlichen Gegebenheiten haben die Kinder die Möglichkeit, sich zurückziehen zu können, um in einer ruhigen Atmosphäre eine Sache durchführen zu können.

Kinder, die schnell aufgeben, werden von uns ermuntert, weiterzumachen.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Die gesundheitliche Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir begleiten die Kinder mit einer unterstützenden und anerkennenden Haltung in der Sauberkeitserziehung und der Pflege ihres Körpers.

Dabei vermitteln wir, dass wir achtsam mit dem eigenen Körper umgehen.

Die Kinder nehmen ihren Körper auf unterschiedliche Weise wahr. Es kommt zu Kontakten beim gemeinsamen Spiel oder beim Wickeln und Einschlafen. Wenn die Kinder es wünschen, setzen sie sich ganz nah an die Erzieherin. Spielerisch wird durch Kitzeln oder Krabbeln mit den Fingern Körperkontakt hergestellt.

Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung beim Frühstück und beim Mittagessen.

Durch unser Vorbild vermitteln wir den Kindern eine angemessene Esskultur.

Händewaschen, Toilettenhygiene sind ein selbstverständlicher Bestandteil des Kindergartenalltags.

Mit Unterstützung des Jugendzahngesundheitsdienstes, die zweimal jährlich kindgerechte Zahnprophylaxe durchführen, fördern wir die Gesundheit der Zähne, indem wir täglich Zähne putzen.

Bewegung, besonders an frischer Luft ist für uns ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Wir haben große Hallen, in denen die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen können. Jeden Tag und möglichst bei jedem Wetter gehen wir mit den Kindern auf den Spielplatz, in den nahegelegenen Londypark oder in die Allerpiesen. Einmal in der Woche nutzt jede Gruppe die Turnhalle, um gezielte Bewegungsabläufe zu üben. Das Waldprojekt ist uns sehr wichtig, weil die Kinder dort vielfältige Bewegungsabläufe trainieren können.

Sprache und Sprechen

Die Sprache ist eine der Voraussetzungen für zwischenmenschliche Beziehungen.

Besonders wichtig ist uns, jederzeit Sprachanlässe zu schaffen, um die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern (alltagsintegrierte Sprachförderung). Das geschieht schon bei der Begrüßung, indem wir mit dem Kind ins Gespräch kommen.

Während des Morgenkreises hat jedes Kind Gelegenheit, seine Sprachfertigkeit und Sprechfreude bei Finger- und Singspielen auszuweiten. Wir animieren die Kinder zum Sprechen, indem wir Interesse am Leben des Kindes zeigen und ihm **zuhören**.

Es liegt eine Auswahl an Bilderbüchern bereit, zu denen die Kinder jederzeit Zugang haben.

Zweimal in der Woche kommen Lesepaten, die mit den Kindern lesen und erzählen.

Unsere Sprachförderkraft ermöglicht individuelle Sprachförderung.

Es gibt ein Sprachförderkonzept für unsere Einrichtung (siehe Anhang).

Lebenspraktische Kompetenzen

In unserem Leitspruch steht u.a. „versuch es zunächst einmal selbst“. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre lebenspraktischen Kompetenzen auszubauen. In unserem Werkraum stehen „echte“ Werkzeuge zur Verfügung, an denen mit Unterstützung einer Erzieherin gearbeitet werden kann. Das Kind deckt seinen Frühstückstisch selbst ein. Das Jacke anziehen und zumachen wird täglich geübt. Die älteren Kinder unterstützen dabei die jüngeren. An den Kochtagen erlernen die Kinder Fertigkeiten von der Zubereitung über Tisch decken bis zum Abwasch. Die Kinder bekommen von ihren Erzieherinnen kleine Aufträge, wie zum Beispiel „Botengänge“ innerhalb des Hauses, die sie selbstständig ausführen. Das stärkt das Selbstvertrauen.

Medien gehören zur Erlebniswelt der Kinder. Sie haben schon früh Kontakt/Zugang zu Telefon, Fernseher, DVD-Spieler, Computer und elektronischen Spielkonsolen.

Die Kinder haben zu Hause die unterschiedlichsten Erfahrungen gesammelt und verarbeiten das Gesehene im Rollenspiel oder beim Malen.

Für uns hat das Medium „Buch“ eine herausragende Bedeutung. Wir bieten den Kindern eine wechselnde Auswahl an Literatur an, die für die Kinder jederzeit verfügbar ist.

Wir verzichten bewusst auf einen Computer für die Kinder, weil wir den Kindern Zeit und Raum für basale Entwicklungsförderung geben wollen.

Mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis

Unser Tagesablauf hat Strukturen, die täglich gleich sind. Das hilft den Kindern, sich zeitlich zu orientieren. Die Abschnitte – wie Aufruf zum Morgenkreis oder zum Aufräumen – werden durch akustische Signale angekündigt. Unser Gottesdienst wird durch das Läuten der Kirchenglocke bekannt gemacht. In jedem Gruppenraum hängt eine Uhr.

Im Morgenkreis werden der Wochentag und das Datum benannt. Die anwesenden Kinder werden durch- und fehlende Kinder aufgezhlt.

Mathematik zeigt sich auch bei Tischspielen, beispielsweise ist das Spielmaterial so gestaltet, dass es zum Ordnen nach Farben, Mengen und Formen auffordert. Die Kinder decken abwechselnd den Tisch, dabei zählen sie das Geschirr und Besteck.

Ästhetische Bildung

Die Kinder haben ein Mitspracherecht bei der Gestaltung des Gruppenraumes und der Fenster.

Der Frühstückstisch ist ansprechend dekoriert.

Im Kreativbereich stehen jederzeit verschiedene Materialien, wie Stifte, verschiedene Papierarten, Knete, Schachteln und vieles mehr, zur Verfügung, mit denen die Kinder nach eigenen Ideen gestalten können.

Das Kind entscheidet, was mit seinem Kunstwerk geschieht: Portfolio, ausstellen oder mit nach Hause nehmen.

Ein CD-Player, Tücher und Musikinstrumente stehen den Kindern in jeder Gruppe zur Verfügung, um durch Musik, Tanz und Theater die Bildung der Sinne zu fördern und ein ästhetisches Empfinden zu ermöglichen.

Wir nutzen die Möglichkeiten in der Umgebung (Burghof, Kunst im Park, Kirchen), um Begegnungen mit Kunst und Kultur zu erleben. Wir beteiligen uns an Aktionen der Stadt Rethem, um den Ort zu dekorieren, indem wir z.B. Baumschmuck in der Vorweihnachtszeit herstellen.

Singen, Tanzen Musizieren sind Ausdruck der Lebensfreude und begleiten uns durch den gesamten Tagesablauf. Einige Musikinstrumente sind für die Kinder jederzeit zugänglich. Im Morgenkreis wird täglich mindestens ein Lied gesungen und ein Fingerspiel oder Reim gesprochen. Für uns ist Singen ein wichtiger Bestandteil in der Sprachförderung.

Natur- und Lebenswelt

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, naturwissenschaftliche Erfahrungen zu sammeln. Unser Werk- und Matschraum bietet vielfältige Materialien zum Experimentieren. Bei der Zubereitung von Speisen erfahren die Kinder Grundsätzliches über die Nahrungsmittel und probieren die unterschiedlichen Küchengeräte aus. Wir gehen bei jedem Wetter nach draußen. Auf unserem Spielplatz befinden sich mehrere Sandkisten und eine Wasserspielanlage. Die Kinder können mit diesen Elementen experimentieren. Auf Spaziergängen in die Allermarsch erfahren die Kinder einfache physikalische Gesetze, wie z.B. beim Deich hoch laufen und wieder runterrollen.

Besonders während der Waldtage erfahren die Kinder einiges über die heimische Tierwelt. Unterschiedliche Käfer- und Spinnenarten, Wildspuren lesen und die Ernährung erarbeiten wir in Kleingruppen. So kann jedes Kind seine Erfahrungen einbringen und gemeinsam mit der Erzieherin Fragen klären.

Wir gehen mit den Kindern häufig durch unseren Ort. Dabei lernen sie, sich im Straßenverkehr angemessen zu verhalten. Sie erfahren, wo andere öffentliche Gebäude wie Kirche, Rathaus, Feuerwehr stehen und welche Funktion sie haben. Ein Besuch im Museum ist jedes Jahr für die Vorschulkinder vorgesehen.

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

In allen Projekten spielt die Religionspädagogik eine wichtige Rolle. Durch religiöse Geschichten und Lieder werden die Grundaussagen biblischer Botschaften verständlich gemacht. So erleben die Kinder die verschiedenen Phasen des Kirchenjahres. Einmal im Monat feiern wir einen Geburtstagerinnerungsgottesdienst.

Jedes Kind hat ein Recht auf seine religiöse Orientierung.

Offenheit für und die Achtung vor anderen Kulturen und religiösen Bekenntnissen können hier von klein auf eingeübt werden.

Mehr darüber unter „Schwerpunkte“.

Beobachten und dokumentieren

Um zu erkennen, welche Kompetenzen und welches Wissen die Kinder haben, beobachten wir sie bei unterschiedlichen Tätigkeiten. Dabei beachten wir folgende Fragestellungen:

- Wie interessiert und engagiert ist das Kind?
- Hält es Schwierigkeiten und Herausforderungen stand?
- Wie drückt sich das Kind aus?
- Tauscht es sich mit anderen aus und teilt sich mit?
- Wie wirkt es an der Lerngemeinschaft mit?

Das Ergebnis der Beobachtung wird protokolliert und mit den Sorgeberechtigten besprochen. Bei „Fallbesprechungen“ im Team dient die Beobachtung als Unterstützung. Einmal im Jahr bekommt das Kind einen „Lernbrief“, in dem in ressourcenorientierter und wertschätzender Weise die Entwicklung beschrieben wird. Diese Methode der **Bildungs- und Lerngeschichten** hat das Team im Rahmen der Qualitätsentwicklung erarbeitet.

Jedes Kind hat einen eigenen Ordner (Portfolio), in dem es besonders gelungene Bilder einheften kann. Fotos von Aktionen oder aus dem Kitaalltag werden dort eingeklebt. Die Lernbriefe und Beobachtungsauswertung sind ebenfalls Inhalte. Dieses Portfolio ist Eigentum des Kindes und wird in einem abschließbaren Raum aufbewahrt. Am letzten Kindertag bekommt das Kind seinen Ordner mit nach Hause.

Im Rahmen des Brückenjahres erstellen wir eine Dokumentation der Entwicklung, die sich an dem „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter orientiert. Mit Rücksprache und Zustimmung der Erziehungsberechtigten geben wir die Dokumentation an die Grundschule weiter. In diese Dokumentation fließt auch das Ergebnis des Schulreifetestes „Hurra, ich kann´s“ ein. Dieser Test wird von uns durchgeführt.

Übergänge

Von zu Hause in die Kita:

Eine Anmeldung in unserer Einrichtung erfolgt bei einem Informationsgespräch, zu dem das Kind gern mitgebracht werden kann. So bekommt auch das Kind einen ersten Eindruck.

Mit der Zusage für einen Platz gibt es eine Einladung zum „schnuppern“ in der zukünftigen Gruppe. Eine Bezugsperson bleibt an diesem Schnuppertag dabei. So können offene Fragen geklärt werden. Das Kind sieht, wer alles dazugehört und was für Spiel- und Bastelmaterialien vorhanden sind.

Um den Start zu erleichtern, bringt das Kind etwas Vertrautes, wie z.B. ein Stofftier, von zu Hause mit.

Wir sprechen mit den Eltern individuell über die Eingewöhnung und die Fragen, die dazu auftauchen. Dazu gehört: „Wie verabschiede ich mein Kind? Wie lange soll ich mit in der Gruppe sein? Was geschieht, wenn mein Kind nur weint?“

Ergänzend geben wir den Eltern eine schriftliche Information für die Eingewöhnung an die Hand. Die Krippe hat ein eigenes Eingewöhnungskonzept (siehe Ergänzung Krippe).

Die Kinder lernen erst einmal die Erzieherinnen, die anderen Kinder in der Gruppe, das Spielmaterial, den Waschraum, den Spielplatz und die Tagesstruktur kennen.

Nach ca. zwei Wochen lernen die Kinder die anderen Gruppen-, Funktionsräume und die Kirche kennen. Wenn die Kinder sich eingewöhnt haben, werden erste Spaziergänge in die Umgebung durchgeführt.

Von der Krippe in den Kindergarten:

In der Regel bleiben die Kinder in der Krippengruppe bis sie drei Jahre alt sind. Der Wechsel in den Kindergarten erfolgt entweder ab dem Monat, in dem das Kind drei Jahre alt wird oder zum neuen Kindergartenjahr (August).

Frühzeitig vor dem Gruppenwechsel begleiten die pädagogischen Fachkräfte der Krippe das Kind in die zukünftige Gruppe zu kurzen Besuchen. In den folgenden Wochen werden die Besuche länger und finden zu unterschiedlichen Zeiten im Tagesablauf statt. So baut das Kind Vertrauen zu der zukünftigen Gruppe auf und ist in der Lage, auch selbstständig und allein zu „schnuppern“.

Vom Kindergarten in die Schule:

Neben dem Schulkind – Projekt, in dem die Kinder anspruchsvolle Aufgaben und Aktionen haben, gibt es im Rahmen des „Brückenjahres“ eine Kooperation mit der Heinrich-Christoph-Londy-Schule in Rethem.

Eine Lehrkraft kommt dreimal in der Woche in die Kita, um Sprachförderung mit den Vorschulkindern durchzuführen.

Kennenlernaktionen, wie z.B. Schulrallye und Teilnahme am Unterricht in der Schule, ergänzen das Projekt. Dadurch lernen die Kinder das neue Umfeld Schule kennen und sammeln erste Eindrücke.

Mit dem Einverständnis der Eltern finden Übergabegespräche statt.

Unsere Schwerpunkte

Integration

In unseren beiden integrativen Kindergartengruppen werden Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf gemeinsam betreut und gefördert. Mit der Aufnahme von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsverzögerungen geben wir ihnen die Möglichkeit, eine Einrichtung in ihrem Wohngebiet zu besuchen und somit Kinder aus ihrer Nachbarschaft kennen zu lernen. Durch die gemeinsame Erziehung bekommen alle Kinder vielfältige Entwicklungsanreize und können im Zusammenleben Unterschiede und Ähnlichkeiten erleben, wodurch sich eine Atmosphäre sozialer Toleranz entwickelt, die jedem Kind – ungeachtet seiner Fähigkeiten – ein positives Selbstwertgefühl vermittelt.

In jeder unserer Gruppen gilt, dass jedes Kind Förderung nach seinen individuellen Fähigkeiten erhält. Dies setzt eine gezielte Beobachtung und Dokumentation voraus. Ist die Entwicklung eines Kindes auffällig retardiert, wird in einem oder mehreren Elterngesprächen besprochen, wie für das Kind eine sinnvolle Entwicklungsförderung angebahnt werden kann. Wir unterstützen die Eltern bei Ihrer Entscheidung, indem wir den formalen Weg (Kontakt mit Fachberatung, Gesundheitsamt, mögliche weitere Betreuungsform) darlegen und entsprechende Berichte verfassen. Die Kinder werden in einer unserer Integrationsgruppen aufgenommen. Individuelle Förderpläne bilden die Grundlage für die heilpädagogische Arbeit und werden in Zusammenarbeit mit Eltern, Erzieherinnen und Therapeutinnen erstellt.

Unsere Therapeuten sind jeweils einen Kindergartentag in der Gruppe. Die Förderung stellt sich für die Kinder nicht als Therapie dar, sondern sie unterstützt durch (heil-)pädagogische Maßnahmen verschiedener Art die Entwicklung. Uns ist wichtig, dass die Kinder sich im Alltag, im Leben und in der Welt zurechtfinden und geeignete Selbsthilfestrategien entwickeln. Die Stärken und Fähigkeiten der Kinder werden erkannt, unterstützt und gefördert.

Religionspädagogik

Als evangelisch-lutherische Kindertagesstätte ist es unser Anliegen und auch unser Auftrag, unsere Kinder mit dem christlichen Glauben und den kirchlichen Traditionen bekannt zu machen.

Wir gestalten Projekte zu religiösen Themen und kirchlichen Festen, indem wir mit den Kindern biblische Geschichten erzählen und darstellen oder einen Gottesdienst gestalten. Wir beten mit den Kindern und singen christliche Lieder.

Wir sind sensibel für die Fragen der Kinder nach dem woher und wohin und versuchen gemeinsam mit dem Kind Antworten zu finden.

In unregelmäßigen Abständen verbringen wir einen Vormittag in der Kirche, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserer Kita liegt. Die Kinder erfahren, was sich dort befindet. Name und die Bedeutung werden so vermittelt.

Einmal im Monat feiern wir unseren Geburtstagserinnerungsgottesdienst in der Kirche.

Es ist uns wichtig, dass für die Kinder Glaube erlebbar wird.

Die pädagogischen Mitarbeiter/Innen nehmen an religionspädagogischen Fortbildungen und Fachtagen teil, um sich selber immer wieder mit den christlichen Werten auseinanderzusetzen.

Der Pastor kommt regelmäßig in die Kita, um sich zu informieren und das Team zu unterstützen. Einmal im Jahr trifft sich das Team mit dem Kirchenvorstand zum Gespräch über die Arbeit in der Kindertagesstätte.

Motorik

Durch das großzügige Raumangebot – große Flure, Bewegungshalle, Differenzierungsräume – wird die Bewegungsfreude der Kinder gefördert. Wir achten darauf, dass sich Ruhe und Bewegung ergänzen. Einmal wöchentlich hat jede Gruppe die Turnhalle zur freien Verfügung, dort finden gezielte Bewegungsangebote statt. Das können Übungen mit Geräten, Tanz oder Laufspiele sein. Hilfreich für das gemeinsame Aufbauen von Bewegungslandschaften sind die „Hengstenberg“ – Materialien. Damit können die Kinder nach ihren Vorstellungen eine eigene Bewegungsbaustelle errichten.

Die Kreativbereiche und der Werkraum ermöglichen den Kindern, ihre Feinmotorik zu schulen. Dafür steht ihnen eine Vielfalt an Materialien zur Verfügung.

Der Natur auf der Spur

Bewegung in der Natur und möglichst bei jedem Wetter gehört zu unserem Alltag dazu. Es ist uns wichtig, dass die Kinder vielfältige Naturerfahrungen sammeln können.

Wir gehen jeden Tag auf den Spielplatz am Kindergarten. Der Platz ist naturnah gestaltet. Große Findlinge und Baumstämme laden zum Klettern ein. Die Wasserspielanlage bietet vielfältige Möglichkeiten, mit dem Element zu experimentieren. Die nahe gelegene Allermarsch mit ihren Deichen und Wiesen haben Aufforderungscharakter zum Bewegen.

Wir möchten den Kindern ein möglichst umfangreiches Wissen über die Natur vermitteln. Blumen und Kräuter kennen lernen, kleine und manchmal größere Tiere beobachten sind selbstverständliche Inhalte unserer Exkursionen.

In zwei Wochen im Jahr haben wir ein intensives Naturprojekt, an dem viele Ausflüge stattfinden: Wir gehen z.B. an einen oder mehreren Tagen in den Wald, zum Waldklassenzimmer oder in den Rethemer Park.

Wir vermitteln den Kindern, dass sie ein Teil von Gottes Schöpfung sind, mit der wir behutsam umgehen müssen.



Schuki

Im Herbst starten wir mit den Kindern, die im folgenden Jahr eingeschult werden, mit dem Projekt „Hurra, ich kann´s“. Die Kinder aus den drei Kindergartengruppen treffen sich in unregelmäßigen Abständen, um gemeinsam unterschiedliche Themen auf anspruchsvolle Art zu bearbeiten. So haben die Kinder z.B. im Bereich „Lebenspraxis“ über Ernährung gesprochen und eine Mahlzeit zubereitet. Ein anderes

Mal haben die Kinder im kreativen Bereich Insektenhotel aus Holz für sich gebaut. Um schulische Tätigkeiten kennen zu lernen, bekommt jedes Kind eine Mappe, in der die Arbeitsblätter zu den einzelnen Lernbereichen eingeklebt werden. Diese beinhalten u.a. Experimente, Exkursionen, Vorbereitung und Durchführung des Abschlussgottesdienstes und vieles mehr. Höhepunkt dieses Projektes ist ein Tagesausflug. Den Abschluss bildet die gemeinsame Übernachtung in der Kita.

Unser Tagesablauf

Unser Vormittag setzt sich in den Gruppen individuell aus verschiedenen Bausteinen zusammen.

ANKOMMEN

Es ist uns wichtig, dass die Kinder uns persönlich in Empfang gegeben werden. Dies ist aus sozialen und haftungsrechtlichen Gründen notwendig.

FREISPIEL

Die Kinder wählen ihren Spielpartner, das Material, den Ort und die Dauer des Spiels selbst aus.

MAHLZEITEN

Die Kinder können den Zeitpunkt ihrer Zwischenmahlzeit frei wählen. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ein gesundes und ausgewogenes Essen mitbringen und eine angemessene Esskultur gelebt wird. In der Krippe wird gemeinsam gefrühstückt. In den integrativen Gruppen und in der Krippe wird ein Mittagessen gereicht. Nach dem Mittagsschlaf essen die Kinder eine kleine Mahlzeit, die sie von zu Hause mitgebracht haben. Getränke (Wasser, Tee, Milch) stehen den Kindern ausreichend zur Verfügung. Am Tisch entwickeln sich wichtige Gespräche, die die Beziehung untereinander und miteinander fördern.

ANGEBOTE

Es finden unterschiedliche Angebote, z.B. Basteln, Kleingruppenarbeit, Experimente, Bildbetrachtungen, Projekte, Bewegung usw. statt, die von den Kindern nach Interesse genutzt werden. Wir achten darauf, dass jedes Kind in die Projektarbeit mit einbezogen wird.

AUFRÄUMEN

Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, Verantwortung für das Spielmaterial zu übernehmen und das Aufräumen als Konsequenz des vorherigen Spiels erfahren.

GRUPPENRUNDE

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, der Gruppe ihre Gefühle und Erlebnisse mitzuteilen.

Anwesenheit der Kinder, Lieder, Geschichten, Kreis- und Fingerspiele, Projekte, Gebete haben hierbei ihren Platz.

SPIEL IM FREIEN

Kinder brauchen frische Luft und Bewegung, jeden Tag bei jedem Wetter.

HYGIENE

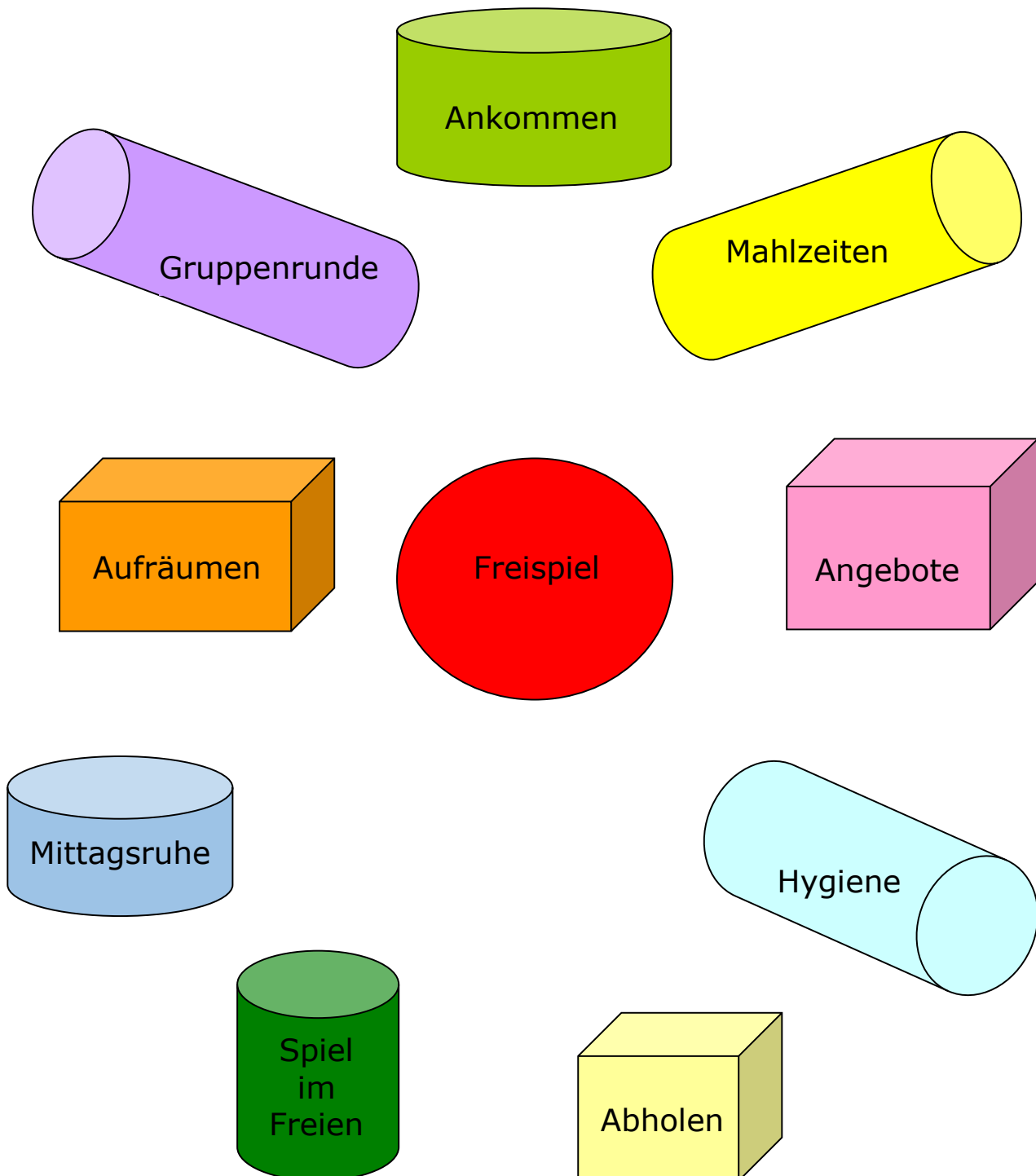
In der Kindertagesstätte wird die gesamte Sauberkeitserziehung einfühlsam begleitet, z.B. Zähne putzen, Hände waschen, Windeln wechseln, Toilettengang.

MITTAGSRUHE

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit zu ruhen oder zu schlafen.

ABHOLEN

Die persönliche Verabschiedung und Übergabe der Kinder beschließt den Tag in der Kindertagesstätte.



Mahlzeiten in unserer Kindertagesstätte

Für uns ist Essen nicht nur Nahrungsaufnahme. Wir wollen den Kindern vermitteln:

- * Essen ist Lebensfreude
- * Essen ist Lust
- * Essen ist Vielfalt
- * Essen ist Normalität
- * Essen ist ein Grundbedürfnis

Wir bieten den Kindern täglich bis zu drei Mahlzeiten an.

Der Frühstückswagen mit ansprechendem Hartglasgeschirr, Mineralwasser, ungesüßtem Früchtetee und Milch steht in der Zeit von 8⁰⁰ Uhr bis 10³⁰ Uhr in den Kindergartengruppen zur Verfügung. An einem extra bereitgestellten, freundlich dekorierten Tisch haben die Kinder die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Frühstück zu verzehren. Die Kinder der Krippe nehmen ihr Frühstück gemeinsam ein.

Selbstbestimmt wählt das Kind Uhrzeit, Partner, den Platz und die Dauer der Mahlzeit. Die Kinder decken ihren Platz selber ein und verlassen ihn nach der Mahlzeit aufgeräumt und sauber. Vergisst ein Kind zu frühstücken, wird es von uns daran erinnert.

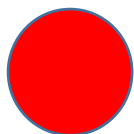
Alle 14 Tage ist in der Gruppe ein Frühstücks/Kochtag.

In der Krippe frühstücken die Kinder gemeinsam.

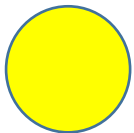
Kein Kind wird zum Essen gezwungen!

Die Kinder, die bis 13.00 Uhr und später betreut werden, erhalten ein Mittagessen.

Die Universität Bremen hat für die evangelischen Krippen ein Verpflegungskonzept erstellt, an dem wir uns orientieren. Das Grundprinzip ist das Konzept Optimix (optimierte Mischkost – entwickelt vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in 44225 Dortmund):



Sparsam: Fett- und zuckerreiche Lebensmittel
(Speisefette, Süßwaren, Knabberartikel)



Mäßig: Tierische Lebensmittel
(Milch, Milchprodukte, Fleisch, Wurst, Fisch, Eier)



Reichlich: Getränke (kalorienfrei oder –arm)
Pflanzliche Lebensmittel (Gemüse, Obst,
Getreideerzeugnisse, Kartoffeln)

Der Menüplan wird nach den genannten Kriterien -zum Teil mit den Kindern- abwechslungsreich ausgewählt. Dabei achten wir auf kulturelle Gewohnheiten, Allergien und Lebenseinstellungen.

Das Essen wird von einer Großküche geliefert.

Um die Selbstständigkeit zu fördern, gibt es in den Kindergartengruppen jeweils zwei Kinder, die den „Tischdienst“ für eine Woche übernehmen. In einem separaten Essraum decken sie die Tische und wischen sie nach der Mahlzeit ab. Die Krippenkinder nehmen die Mahlzeiten im Gruppenraum ein.

Vor dem Essen sprechen wir gemeinsam ein Gebet oder einen Tischspruch. Der Nachtisch wird von den Mitarbeitern und Kindern gruppenübergreifend eingekauft und zubereitet. Während des 14tägigen Waldprojektes übernehmen die Eltern die Verantwortung für die Mittagsmahlzeit.

Die Kinder, die bis 16.00 Uhr betreut werden, nehmen nach der Mittagsruhe eine Zwischenmahlzeit ein.

Stilles Mineralwasser, stark verdünnte Obstschorle oder Früchtetee steht den Kindern während der gesamten Betreuungszeit zur Verfügung. Uns ist wichtig, den Kindern eine angemessene Esskultur zu vermitteln. Es ist selbstverständlich, dass alle Kinder mit Messer und Gabel essen und sich selbst ihre Mahlzeitmenge auf den Teller legen. Um den Kindern möglichst viele Geschmackserfahrungen zu vermitteln, ermuntern wir sie zum Probieren. Die Kinder haben ausreichend Zeit, um in ihrem individuellen Tempo zu essen. Das Mittagessen wird gemeinsam beendet. Im Anschluss daran werden die Zähne geputzt.

Für die Aufgaben in der Küche steht uns eine Küchenhilfe zur Verfügung.

Ergänzung Krippe

Die Arbeit in der Krippe basiert auf der Grundlage der Konzeption der Kindertagesstätte und orientiert sich an den Handlungsempfehlungen für Kinder unter drei Jahren zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hier finden Sie wichtige Ergänzungen für den Krippenbereich.

Tagesablauf

7.30 Uhr – 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 Uhr – 8.30 Uhr	Ankommen/ Bringphase/Freispiel
8.30 Uhr – 8.45 Uhr	Morgenkreis
8.45 Uhr – 9.15 Uhr	Frühstück
9.15 Uhr – 10.30 Uhr	hygienische Maßnahmen, Zähne putzen Angebote Freispiel drinnen oder draußen Spaziergang, Turnhalle, anschließend Hygienische Maßnahmen
10.30 Uhr – 11.00 Uhr	Aufräumen, Trinkpause, Fingerspiele, Lieder
11.00 Uhr – 11.30 Uhr	Mittagessen
11.45 Uhr – 13.30 Uhr	Mittagsschlaf, Mittagsruhe Angebote für wache Kinder
13.30 Uhr – 14.00 Uhr	Hygienische Maßnahmen Spielplatz, Abholphase
14.00 Uhr – 16.00 Uhr	Spätdienst: Zwischenmahlzeit, Freispiel

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist angelehnt an das „Berliner Modell“:

Vor dem Krippenbesuch findet ein Elternabend für alle neuen Eltern statt. Hier werden die pädagogische Arbeit und organisatorische Abläufe besprochen.

Bei einem Aufnahmegespräch, welches möglichst bei einem Hausbesuch stattfindet, werden individuelle Kontakte mit der Familie in der vertrauten Umgebung aufgebaut. Anhand eines Fragebogens werden wichtige Informationen über das Kind ausgetauscht.

In den ersten drei Tagen des Krippenbesuches begleitet ein Familienmitglied für zwei Stunden das Kind. In dieser Zeit findet noch kein Trennungsversuch statt, die Begleitperson verhält sich eher passiv und gibt dem Kind durch ihre Anwesenheit Sicherheit. Eine Bezugserzieherin nimmt zu dem neuen Kind behutsam Kontakt auf. Ab ca. dem vierten Tag verlässt die Begleitperson für kurze Zeit den Gruppenraum, ist dabei jederzeit erreichbar. Je nach Befinden des Kindes werden die „Trennungszeiten“ individuell vereinbart. Sollte das Kind sich nicht von der Fachkraft trösten lassen, wird die Begleitperson wieder hinzugeholt. Die Trennungszeiten können in den folgenden Tagen erweitert werden, bis hin zum Mittagessen und Mittagsschlaf. Ziel der Eingewöhnung ist der Aufbau einer sicheren Beziehung zur Fachkraft in der Krippe, damit sich die Kinder ohne Probleme von ihren Eltern trennen können. Dabei können den Kindern auch Übergangsobjekte, wie Kuscheltier oder „Schnuffeltuch“, helfen. Die Zeit der Eingewöhnung variiert je nach Bedarf des Kindes zwischen zwei und vier Wochen.

Ausstattung

Der Gruppenraum ist mit speziellen Krippenmöbeln ausgestattet. Weiterhin stehen den Kindern eine Kletter-Rutschkombination, eine Bilderbuchecke, eine Kuschematte, eine Bauecke, ein Maltisch, eine Puppenecke, ... zur Verfügung. Jedes Kind hat einen Eigentumskasten, in dem es z.B. selbstgemalte Bilder, Kuschtier usw. ablegen kann. Die Schnuller werden so aufbewahrt, dass sie jederzeit nach Bedarf den Kindern gereicht werden können.

Im Schlafräum steht jedem Kind ein Bett zur Verfügung, welches mit individuellen Gegenständen ausgestattet werden kann. Für eine entspannte Mittagspause der Kinder ist uns eine angenehme Wohlfühlatmosfera sehr wichtig.

Der Waschräum ist mit einem Wickeltisch, einer Waschrinne, zwei Toiletten und einer Dusche ausgestattet. Im Flur befindet sich ein zusätzlicher Wickeltisch, welcher auch von den Eltern mit benutzt wird.

Auf dem Außengelände befinden sich spezielle Spielgeräte für Krippenkinder.

Für Spaziergänge steht ein Krippenwagen zur Verfügung, in dem bis zu sechs Platz finden.

Essen

Die Kinder bringen in ihren Brottaschen ein kleines Frühstück, z.B. Brot oder Joghurt von zu Hause mit. Einmal wöchentlich geben sie ein Stück Obst oder Gemüse ab. Aus diesen Zutaten wird täglich ein abwechslungsreicher Obst/Gemüseteller zubereitet und den Kindern angeboten. So lernen die Kinder verschiedenste Obst- und Gemüsesorten kennen und werden gesund und abwechslungsreich ernährt.

Je nach Bedarf können die Kinder ihre Trinkflaschen mitbringen; wir bieten je nach Entwicklung die Tasse an, um das Erlernen des Trinkens aus der Tasse zu unterstützen. Wir bieten zum Frühstück Milch oder Mineralwasser an.

Das Mittagessen wird von einem Menü-Bringdienst geliefert und im Wärmeofen bis zum gemeinsamen Essen warm gehalten. Der Nachtisch wird täglich frisch in der Einrichtung zubereitet. Die jüngsten Kinder bringen ihre altersentsprechende Kost im Gläschen von zu Hause mit.

Das Essen wird in Schalen auf dem Tisch serviert, damit größere Kinder die Möglichkeit haben, sich selbst das Essen aufzufüllen. Je nach Entwicklung bekommen die Kinder Löffel, Gabel und Messer angeboten, um selbstständig oder mit Unterstützung zu essen.

Als Getränke werden Mineralwasser oder Apfelschorle gereicht.

Entwicklungsförderung

Die individuelle Entwicklungsförderung findet ganzheitlich statt. Die verschiedenen Bildungsbereiche wie z.B. Sprache, Bewegung, Wahrnehmung und Musik kommen im gesamten Tagesablauf zur Geltung.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei der Förderung der Selbstständigkeit. Auch hier gilt das Motto: „... **versuch es zunächst einmal selbst**“

Hygienische Maßnahmen/Wickeln

Das Wechseln der Windeln ist eine einfühlsame Situation, die in einer angenehmen Atmosphäre stattfindet. Die vertraute pädagogische Fachkraft begleitet das Wickeln

sprachlich und benennt ihre Tätigkeiten. Es werden Windeln und Pflegeprodukte verwendet, die die Kinder von zu Hause mitbringen.

Um die hygienischen Maßnahmen transparent zu machen, führen wir eine Wickelliste, in der Uhrzeit des Windelwechsels und Art der Ausscheidung notiert werden. Sie liegt im Waschraum aus und kann von den Eltern eingesehen werden.

Wir unterstützen zu gegebener Zeit die individuelle Entwicklung zum Trocken werden, indem wir den Kindern das Töpfchen oder die Toilette anbieten.

Wir bahnen mit den Kindern das Zähne putzen an und putzen nach dem Frühstück Zähne.

Fazit

Wir sehen die Arbeit mit den Kindern im Krippenalter als anspruchsvolle und schöne Herausforderung.

Die Entwicklungsbegleitung dieser Kinder in allen Bildungsbereichen ist für uns genau so selbstverständlich wie im Kindergartenbereich.

Eine ganzheitliche Bildung nach dem Orientierungs- und Bildungsplan gelingt unter anderem durch Wertschätzung, liebevollen Umgang, soziale Kontakte und eine sichere Bindung.



Aller Anfang ist schwer

Unser qualifiziertes Team



Im oberen Schaubild sind die Ausbildungen unseres Teams dargestellt. Unsere fachliche Kompetenz erweitern wir durch Studientage, regelmäßige Team- und Dienstbesprechungen und Fachtage. Jede Mitarbeiterin nutzt die Möglichkeit, sich auch außerhalb der Kindertagesstätte fort- oder weiterzubilden. Für uns ist es wichtig, Projekte, besondere Aktionen und Geschehnisse im Kindergarten zu reflektieren. Diese Form der kollegialen Hilfe findet während der Dienstbesprechung statt. Die vier Studientage im Jahr nutzen wir zur Qualitäts- und Konzeptionsentwicklung, Teamfortbildungen und Sicherheitsschulungen wie 1.- Hilfe – Kurs und Brandschutz. Die Leiterin führt mit jeder Mitarbeiterin Jahresgespräche. Rück- und Ausblick, Stärken – Schwächenanalyse, Arbeitszufriedenheit und Zielvereinbarungen sind Inhalte dieser Gespräche.

Unsere Einrichtung entwickelt ihre Qualität nach dem Modell der „integrierte(n) Qualitäts- und Personalentwicklung“ (IQUE). Im November 2018 starten wir mit

unserer Qualitätsentwicklung nach QMSK (Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen).

In unseren beiden integrativen Gruppen arbeiten zusätzlich für jeweils einen Tag in der Woche eine Ergotherapeutin und eine Logopädin, die gegen Entgelt von der Lebenshilfe Walsrode zur Verfügung gestellt werden.

Unsere Kindertagesstätte ist Praktikumsstätte für pädagogische Berufsausbildungen. Wir nehmen während des Kindergartenjahres Praktikanten aus den unterschiedlichen Schulen auf. Für Schüler der Oberschule Rethem bieten wir eine Orientierung für die Arbeitsfelder Krippe, Kindergarten, Integration. Studenten für das Lehramt oder der Sozial- oder Heilpädagogik bekommen einen Einblick in den elementaren Bildungsbereich.

Der praktische Teil der Ausbildung zum Sozialassistenten, Erzieher/in, Heilerziehungspfleger/in wird durch die jeweilige Gruppenerzieherin begleitet. Uns ist wichtig, dass die Auszubildenden die theoretische und praktische Vielfalt der Arbeit mit Kindern erleben, sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sind und Sicherheit im Umgang mit Kindern gewinnen.

Unsere Eltern

„ Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten.

1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses.“

Quelle: KJHG § 22a, Absatz 2, Punkt 1

Wir verstehen unsere Arbeit als Ergänzung zur Familienerziehung. Ohne das Miteinander von Elternhaus und Kindertagesstätte ist keine erfolgreiche pädagogische Arbeit möglich.

Wichtig ist uns, dass sowohl Erzieher als auch Eltern sich als gleichberechtigte Partner mit unterschiedlichen Erfahrungen in Bezug auf die Kinder wahrnehmen.

In unserer Kindertagesstätte ist es erwünscht, dass Erziehungsberechtigte aktiv mitwirken.

Sie können in den Gruppen hospitieren, gemeinsame Feste miterleben, Projekte mit gestalten und sich mit unserer religionspädagogischen Arbeit auseinandersetzen, sowie eigene Ideen und Fertigkeiten mit einbringen. Dadurch erweitert sich unser Angebot. Auch bei unseren Gottesdiensten sind die Familien sehr willkommen. Ebenfalls von großer Wichtigkeit ist die Mitarbeit von Eltern im Kindergartenbeirat, der die Interessen der Kinder und Eltern auf der gesamten Ebene der Einrichtung vertritt und die Arbeit der Kindertagesstätte mit gestaltet.

Kurze Informationen werden in Tür- und Angelgesprächen ausgetauscht. Informationen über den Entwicklungsstand der Kinder werden an Elternsprechtagen weitergegeben und durch verabredete Elterngespräche konkretisiert. An Elternabenden werden gruppeninterne Angelegenheiten besprochen. Themen, die für die ganze Einrichtung relevant sind, werden in Gesamtelternabenden aufgegriffen.

Wir bieten Eltern täglich die Möglichkeit, sich in unserem Elterncafe auszutauschen. In unregelmäßigen Abständen führen wir eine Meinungsumfrage der Eltern zur Zufriedenheit mit unserer Einrichtung durch.

Unsere Kooperationspartner

Wir arbeiten mit verschiedenen Kooperationspartnern in unterschiedlicher Intensität zusammen, die für das Wohl des Kindes fachlich kompetent beraten, helfen und unterstützen können.



Die Zusammenarbeit mit der Grundschule ist geprägt durch einen fachlichen Austausch und gemeinsame Projektarbeit. Dadurch wollen wir unseren Kindern den Übergang in die Grundschule erleichtern.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Wir geben auf vielfältige Weise Informationen über unsere Arbeit in der Kindertagesstätte:

Webseite

Im Internet finden Sie uns unter **www.Kindertagesstaette-Rethem.wir-e.de**
Hier finden Sie Informationen aus dem Kindertagesstätten-geschehen.

Elternbriefe

Wichtige Neuigkeiten, Termine ... erfahren unsere Eltern durch Elternbriefe, die den vorgesehenen Fächern im Gruppenraum entnommen werden.
Einmal jährlich geben wir ein „Extra-Blatt“ mit Informationen über den Kita-Beirat und dem Förderverein „Zwergendünger“ heraus.

Jahresbericht

Wir schreiben jährlich einen Bericht über Kinderzahlen, Änderungen beim Personal, Aktionen, Anschaffungen und Raumnutzung. Dieser Bericht wird dem Träger und der Stadt Rethem vorgelegt. Mit dem Kirchenvorstand wird auf einer gemeinsamen Zusammenkunft über den Bericht gesprochen.

Pinnwände

Aktuelle Informationen aus der KiTa hängen im Eingangsbereich und in den Gruppen aus.

Presse

Über größere Aktionen wird in den Tageszeitungen unserer Region berichtet. Zwei Mitarbeiterinnen fungieren als „Pressesprecherin“.

Gemeindebrief

Im Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde stehen regelmäßig ein aktueller Bericht aus unserer Einrichtung und die Termine für unsere Gottesdienste

Zusätzliche Angebote in unserer Kindertagesstätte

Musik

Einmal wöchentlich findet in unserer Kindertagesstätte ein freiwilliges Musikangebot statt. Kindergartenkinder ab vier Jahre können daran teilnehmen und müssen von den Eltern angemeldet werden. Die Musiklehrerin erhebt hierfür einen Beitrag.

Kontakt: Alla Eichhorn; Tel. 05164-2661

Spiel & Spaß Gruppe

In unserer Turnhalle kommen einmal in der Woche für eine Stunde am Nachmittag Eltern mit ihren Kindern (1-3 Jahre) zum gemeinsamen Spielen, Singen und Bewegen zusammen.

Kontakt: Doris Biewig, Tel. 05165-660

Tagespflegekoordination

Eine Mitarbeiterin aus dem Sozialraumgremium unterstützt die Eltern bei der Vermittlung einer geeigneten Tagesmutter. Dieses geschieht in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Einmal in der Woche hält sie eine Sprechstunde in unserer Einrichtung.

Kontakt: Katja Moheit; Tel. 0152-56144074

Erziehungsberatung

Einmal wöchentlich (dienstags von 8.30 Uhr – 11.00 Uhr) steht den Eltern ein/e Sozialarbeiter/in für Beratungen in Erziehungsfragen zur Verfügung.

Kontakt: Katja Moheit; Tel. 0152-56144074

Förderverein

Unser Förderverein „Zwergendünger“ e.V. unterstützt die pädagogische Arbeit unserer Kindertagesstätte durch aktive und finanzielle Förderung. Alle, die zum Wohl der Kinder diesen guten Zweck mittragen möchten, können Mitglied werden.

Kontakt: Kindertagesstätte: 05165-1517

Sprachförderung

Eine Mitarbeiterin ist als Sprachförderkraft für die Einhaltung unseres Sprachförderkonzeptes zuständig. Sie fördert Kinder in Kleingruppen, um deren Sprachverständnis und Sprachschatz zu erweitern. Siehe Sprachförderkonzept.

Für einige Vorschulkinder findet regelmäßig das Förderprogramm „fit in Deutsch“ durch eine Grundschullehrerin in unserer Einrichtung oder in der Grundschule statt.

Die Pestalozzistiftung bietet einmal wöchentlich für Familien mit Vorschulkindern das Projekt „Sprachschatzsucher“ an.

Lesepaten

Einmal wöchentlich bekommen wir Besuch von unseren Lesepaten. Die beiden Frauen verbringen jeweils ca. zwei Stunden in einer Gruppe und lesen, spielen und unterhalten sich mit den Kindern.

Zahnprophylaxe

Zweimal im Jahr kommt Frau Schneider vom Jugendzahngesundheitsdienst in die Kita, um den Kindern spielerisch alles rund um die Zahngesundheit, Zahnpflege und gesunde Ernährung zu vermitteln.

Einmal im Jahr untersucht die Zahnärztin Frau Monse die Zähne der Kinder und gibt das Ergebnis an die Eltern weiter.

Frühstückstage

Jede Kindergartengruppe hat alle 14 Tage einen Frühstücks- oder Kochtag.

Gemeinsam wird beraten, was es zu essen geben soll. Beliebt bei den Kindern ist ein Buffet mit Brot und verschiedenen Beilagen.

Die Gruppe geht vorher die Zutaten einkaufen. Jedes Kind bringt dafür

€ 1,00 mit. In der Erntezeit holen sich die Gruppen auch Früchte (Kartoffeln, Möhren, Äpfel, ...) direkt vom Feld.

Einige Kinder helfen bei der Zubereitung, gegessen wird gemeinsam. Anschließend räumen die „Helfer“ die Küche auf.

Turntage

Unsere Turnhalle wird jeden Tag von einer Gruppe genutzt. Die Kinder ziehen sich vor dem Turnen ihr „Sportzeug“ (T-Shirt, Leggings, Turnschuhe) an. Dabei lernen sie neben dem selbstständigem An- und Ausziehen, ihre Kleidung so hinzulegen, dass sie sie nach dem Turnen wiederfinden. Der Inhalt der Turneinheiten variiert:

Bewegungslandschaften, Traumreisen, Ballspiele, ...

Geburtstagserinnerungsgottesdienst

Jeden letzten Freitag im Monat feiern wir mit allen Gruppen in der Zeit von 10.30 Uhr bis 11.00 Uhr einen Geburtstagserinnerungsgottesdienst in der St. Marien-Kirche. Eltern, Großeltern, Paten sind herzlich eingeladen, dabei zu sein. Diese Andachten sind öffentlich. Die Glocken läuten.

Die Geburtstagskinder des vorangegangenen Monats stehen an diesem Tag im Mittelpunkt. Sie bekommen eine Kerze, die auf den Altar gestellt wird. Der Pastor segnet jedes Kind mit einem Vers aus dem Kindergesangbuch.

Jeweils eine Kindergartengruppe gestaltet den Gottesdienst. Der Ablauf, Lieder und Gebete sind jedes Mal gleich. Das gibt den Kindern Sicherheit.

Kinder, deren Familien nicht evangelisch sind, sind selbstverständlich dabei. Wir kommen vorher mit den Eltern ins Gespräch. Die Entscheidung liegt bei den Familien. Ist es nicht gewünscht, dass ein Kind am Gottesdienst teilnimmt, respektieren wir das. Das Kind wird entweder von den Eltern abgeholt oder bleibt mit einer Mitarbeiterin in der Kita.

Kekse backen

Es ist eine gute Tradition geworden, in der Adventszeit bei unserem ortsansässigen Bäcker Kekse zu backen. Wir gehen gruppenweise in die Backstube, stechen den vorbereiteten Teig aus und sehen zu, wie die Kekse im großen Ofen fertig backen.

Der Blick hinter die Kulissen erweitert das Wissen der Kinder. Die Kinder nehmen die selbst gebackenen Kekse mit nach Hause. Der Bäckermeister bekommt ein Ständchen und etwas selbst Gestaltetes von uns.

Der Sinn des Schenkens wird dadurch deutlich.

Feste – Ausflüge – Theater

Gemeinsam mit allen Gruppen bieten wir den Familien unterschiedliche kulturelle Erlebnisse. Ein Sommer- oder Herbstfest, oft mit einem Motto, wird mit den Kindern vorbereitet.

Alle zwei Jahre fahren wir zu nahegelegenen Attraktionen. Mit den Vorschulkindern gibt es eine Exkursion, z.B. mit dem Zug nach Bremen.

Wir laden jedes Jahr Künstler, z.B. Puppenspieler, zu uns ein, fahren in ein nahegelegenes Theater oder spielen selbst ein Märchen.

Wir stellen unsere Räume immer wieder für Aktionen mit Kindern oder Veranstaltungen externer Anbieter zur Verfügung.



Unsere Schlussbemerkung

Diese Konzeption beschreibt die jetzige Situation in unserer Kindertagesstätte. Sie soll ihnen beim Lesen einen Anhaltspunkt und Überblick geben und verdeutlichen, was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen.

So wie die Kinder wird sich auch unser Team weiterentwickeln. Dadurch verändert sich unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern. Wichtige Grundsätze werden bleiben, aktuelle Bedingungen können Änderungen herbeiführen.

Die vorliegende Konzeption wurde vom Träger, des ev.-luth. Kirchenkreises Walsrode, durch den Kindertagesstättenausschusses des Kirchenkreisvorstandes

am 08.03.2018

genehmigt und löst die zuletzt gültige Konzeption vom 10.06.2013 ab.

Neben der pädagogischen Konzeption haben wir weitere Konzepte erstellt, die Grundlage sind:

- ☞ Kinderschutzkonzept
- ☞ Sprachförderkonzept
- ☞ Hygieneplan
- ☞ Broschüre zur Eingewöhnung

Diese Konzepte können in der Einrichtung eingesehen werden.